

Meine Vision für Zwölf gute Reinheimer Jahre:

**Fair, modern und sozial,
familienfreundlich,
wirtschaftlich erfolgreich
und nachhaltig!**

Wahlprogramm von Kanya Pawlewicz-Rupp,
Bürgermeisterkandidatin für Reinheim

Wahl zur **Bürgermeisterin** am **26. Mai 2019**



Kanya Pawlewicz-Rupp

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

mit diesem Wahlprogramm halten Sie
mein politisches Bekenntnis in Händen.

Was möchte ich die nächsten Jahre in
Reinheim bewegen? Wo setze ich die
zentralen Akzente? Und vor allem: Wie
will ich dieses Amt zum Wohle aller
Einwohnerinnen und Einwohner in
Reinheim ausüben?

Vielleicht kann Ihnen mein Programm
ja bei der Entscheidung helfen, wo Sie
am 26. Mai 2019 Ihr Kreuzchen machen
wollen.


Dieses Programm ist auch ein Angebot
an Sie, die Zukunft Reinheims
mitzugestalten:

Üben Sie Kritik, machen Sie Anregungen
oder Vorschläge, was hier noch fehlt.
Wenn es mir einleuchtet und zu meinen
Überzeugungen passt, dann werde ich

diese gerne berücksichtigen. Ich freue mich, wenn mein Programm bis zum 26. Mai 2019
durch Ihre Hilfe wächst und sich weiterentwickelt.

Wichtig wäre mir, dass Sie unbedingt wählen gehen (auch zur Europawahl). Denn ohne
Ihre Beteiligung funktioniert unsere Demokratie nicht. Kein anderes politisches System
schützt und verteidigt besser den Frieden, die Freiheit und unsere individuellen Rechte.
Kein anderes System hat uns so viel Wohlstand und Sicherheit gebracht. Es ist es wert,
dass wir es gemeinsam verteidigen und verbessern. Das ist auch meine wichtigste
Motivation, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen: Damit wir alle in Reinheim eine
gute gemeinsame Zukunft haben können.

Ein Wahlprogramm muss vieles beinhalten, es darf andererseits aber auch nicht zu groß
werden. Deshalb sind natürlich nicht alle Themen enthalten, die Sie interessieren
könnten. Aber auch dazu beziehe ich gerne Stellung. Melden Sie sich einfach unter
direktkontakt@kanya.info. Ich antworte dann so schnell ich kann. Oder schauen Sie auf
www.kanya.info. Oder Sie fragen mich einfach, wenn Sie mich sehen. Ich freue mich
drauf. Bis bald in Reinheim!

Ihre 

Inhalt

1. Modernes Reinheim.....	6
Mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz.....	6
Infrastruktur modernisieren und ergänzen.....	6
Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung.....	6
Verkehrskonzept	7
Expertenwissen nutzen und konzeptionell handeln	7
Reinheimer Altstadt verschönern und zukunftsfähig machen.....	7
2. Soziales Reinheim	8
Familien stärker unterstützen	8
Netzwerk Soziales Reinheim schaffen.....	8
Armen und obdachlosen Menschen helfen und ihre Eigenverantwortung stärken.....	8
„Soziale Stadt“ und Gemeinwesenarbeit nutzen	9
Streetworker/aufsuchende Jugend-Sozialarbeit schnell wieder aufbauen	9
3. Faires Reinheim.....	10
Sparsame Haushaltspolitik mit Augenmaß	10
Steuern senken und trotzdem den ausgeglichenen Haushalt sichern.....	11
Ein Leitbild für die Verwaltung.....	11
Bürgerbeteiligung als Regelfall.....	12
Respektvoller Umgang miteinander.....	12
Unabhängigkeit von Parteipolitik.....	13
Führung und Moderation	13
4. Familienfreundliches Reinheim	13
Ärztliche Versorgung dauerhaft sichern.....	13
Kinderbetreuung ausweiten und verbessern.....	14
Belastungen niedrig halten, Benachteiligte unterstützen.....	14
Blühendes und sauberes Reinheim	14
Öffentliche Sicherheit stärken.....	15
Jugendarbeit stärken und weiterentwickeln.....	15
Mehrgenerationentreff Reinheim	16
Nahversorgung in den Ortsteilen sichern	16

5. Wirtschaftlich erfolgreiches Reinheim.....	16
Wirtschaftspolitik stärken und modernisieren.....	16
Bedingungen für unsere heimischen Unternehmen verbessern	16
Chancen Reinheims nutzen, Investoren und Startups für Reinheim interessieren	17
6. Nachhaltiges Reinheim	17
Bauten besser planen und umsetzen, um Kostensteigerungen und Verzögerungen zu vermeiden	17
Modernes Verkehrswesen in Reinheim	17
Städtisches Immobilieneigentum retten und dauerhaft besser pflegen.	18
Erhalt von Denkmälern und Wahrzeichen in Reinheim	18
Klimaneutrales und umweltgerechtes Reinheim	18

1. Modernes Reinheim

Mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz.

Reinheim hat eine modernisierte Verwaltung und mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz verdient. Verwaltungen werden heute nicht mehr wie in den Siebziger Jahren geführt. Die Zeiten haben sich geändert. Die Menschen wollen Bescheid wissen und mitreden über das, was in Reinheim geschieht. Dem werde ich als Bürgermeisterin Rechnung tragen und meine Art der politischen Führung, der Verwaltungsleitung und der politischen Moderation darauf abstimmen.

Infrastruktur modernisieren und ergänzen

Reinheim braucht eine moderne, interaktive und barrierefreie Homepage, durch die auch die direkte Kommunikation des Bürgers bzw. der Bürgerin mit der Verwaltung möglich ist. Unsere Stadt verdient ein freies WLAN-Netz in öffentlichen Bereichen, Carsharing an zentralen Punkten z.B. am Reinheimer Bahnhof, den Umstieg auf alternative Antriebe, den Ausbau erneuerbarer Energien (Solarenergie, BHKW) und ein Konzept zur systematischen Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum. Sie braucht eine Verkehrsentwicklung, die alle Verkehrsarten, auch den Rad- und Schienenverkehr berücksichtigt, Belastungen reduziert und mehr Sicherheit im Straßenverkehr schafft.

Reinheim braucht die schnelle und zielgerichtete Entwicklung der neuen Wohn- und Gewerbegebiete, die bessere und aktivere Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die systematische Stadt- und Standortentwicklung nicht nur in der Kernstadt, sondern in allen Stadtteilen. Als Bürgermeisterin von Reinheim möchte ich gemeinsam mit Ihnen eine Stadtentwicklungsplanung erstellen und verwirklichen. Ich möchte Initiativen aus der Bevölkerung und dem Gewerbe unterstützen und fördern statt sie zu blockieren und zu behindern. Reinheim muss moderner und intensiver um Investoren werben, die Arbeitsplätze in Reinheim schaffen, und das heimische Gewerbe stärker unterstützen.

Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung

Nach dem Onlinezugangsgesetz des Bundes aus 2017 müssen bis spätestens 2022 alle Verwaltungsleistungen vom Bund bis zur Kommune verbindlich über ein Onlineportal angeboten werden. Das Land Hessen ist seit Oktober 2017 mit drei weiteren Bundesländern Modell-Bundesland für die Digitalisierung der Verwaltung. Deshalb müssen unter Einbeziehung externen Expertenwissens in nur drei Jahren alle Verwaltungsprozesse auch in Reinheim digitalisiert werden. Die E-Akte, das E-Government, Datenmanagementsysteme usw. müssen implementiert und zum Laufen gebracht, die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter entsprechend vorbereitet und geschult werden. Da kommt eine große Herausforderung auf die Stadtverwaltung zu. Glücklicherweise kann ich diese mit meinen eigenen beruflichen Erfahrungen zielgerichtet vorantreiben und steuern.

Verkehrskonzept

Reinheim braucht ein Verkehrskonzept, das alle Verkehrsarten (PKW, Bus, Bahn, LKW, Fahrrad, Rollis und Rollatoren, Fußgänger) möglichst gleichberechtigt berücksichtigt und dafür sorgt, dass alle Verkehrsteilnehmer gut, sicher und in angemessener Zeit zu ihrem Ziel kommen können. Es muss helfen, Belastungen wie Lärm, Erschütterungen und Abgase weitestgehend zu vermeiden. Dieses Konzept muss auch den ruhenden Verkehr betrachten, denn Parkplätze sind wichtig für Gewerbe und Handel in unserer Stadt und für alle Menschen mit Handicap.

Ich bin für Reinheim ohne LKW-Durchgangsverkehr. Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich bestehende konkrete Verkehrsprobleme gezielter angehen, z.B. in der Seegasse oder an der B38 in Georgenhausen. Aussitzen wie bisher reicht nicht aus.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerörtlich wie überregional einsetzen. Dazu gehört auch die Einrichtung eines Stadtbusses.

Das Radwegesystem muss systematisch weiterentwickelt und verbessert werden, um die Sicherheit vor allem von Kindern und älteren Radlern zu verbessern. Geeignete Maßnahmen wie bessere Radwegführungen, gut einsehbare Kreuzungen, breite Radwege und schnellere Ampelphasen sind anzustreben.

Als Bürgermeisterin sehe ich mich als Interessenvertreterin insbesondere von Familien mit Kindern, von Senioren und Menschen mit Handicap. Daher müssen Barrieren im öffentlichen Raum schnellstens beseitigt werden. Hierzu benötigen wir einen gemeinsam mit den Betroffenen erarbeiteten Plan.

Expertenwissen nutzen und konzeptionell handeln

Auch Reinheim muss endlich mithilfe von Expertenwissen und anhand fundierter Konzepte zielgerichtet entwickelt werden. Insbesondere sollten ausgewiesene Reinheimer Expertinnen und Experten stärker eingebunden werden. Reinheim kann mehr als bisher bekannt und genutzt worden ist.

Reinheimer Altstadt verschönern und zukunftsfähig machen.

Die Reinheimer Altstadt könnte ein Juwel sein. Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich gemeinsam mit den Anliegern und allen Interessierten aus Politik und Bürgerschaft ein Konzept entwickeln und umsetzen, durch das dieses Juwel besser sichtbar und zukunftsfähiger wird. Beispielsweise könnte dazu gehören, die Kirchstraße zu pflastern und von Verkehr zu entlasten, neue Investitionshilfen für Sanierungen zu finden oder selbst zu gewähren, Gastronomie und Gewerbe systematisch zu stärken, den Wochenmarkt im Innenhof des Hofgutes zu belassen usw. Ich bin gespannt auf Ihre Ideen.

2. Soziales Reinheim

Familien stärker unterstützen

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich die in den vergangenen Jahren erreichten Errungenschaften in Sachen Kinderbetreuung erhalten und systematisch weiter ausbauen, damit sich die Familien vorrangig selbst helfen können. Nachdem es gemeinsam gelungen ist, die Kindergartenbeiträge auf Null zu reduzieren, müssen wir daran gehen, auch die Gebühren für den Besuch der U3-Betreuung ebenso spürbar zu senken wie die von den Eltern zu tragenden Kosten der Grundschulbetreuung. So leisten wir nicht zuletzt auch einen entscheidenden Beitrag gegen Armut in Reinheim. Armut trifft heute vor allem Familien mit Kindern. Jedes fünfte Kind ist von Armut bedroht und abhängig von staatlichen Sozialleistungen. Alleinerziehende sind davon besonders häufig betroffen und brauchen die Unterstützung der Gemeinschaft.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich den bürokratischen Unsinn bei der Vergabe von Windelsäcken beenden und die Weichen dafür stellen, dass alle Berechtigten ausreichend Windelsäcke erhalten können. Das betrifft nicht nur Familien mit Kindern, sondern mehr noch Familien mit pflegebedürftigen Erwachsenen. Die derzeitige Praxis der Beschränkung auf wenige Windelsäcke verursacht durch den Arbeitsaufwand unangemessen hohe Kosten, die lieber den Betroffenen zugutekommen sollen.

Netzwerk Soziales Reinheim schaffen

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich dafür einsetzen, dass sich unsere Stadt stärker im sozialen Bereich engagiert. Dafür brauchen wir ein "Netzwerk Soziales Reinheim", das sich regelmäßig mit politischen Akteuren trifft und Lösungen findet, wie die Situation von Menschen in schwierigen Lebenssituationen weiter verbessert werden kann. Teil dieses "Netzwerkes Soziales Reinheim" sollen nicht nur bürgerschaftliche Initiativen wie die Tafeln, die Sozialvereine und -verbände sein, sondern auch wichtige private Akteure wie die Pflegedienste, die Nieder-Ramstädter Diakonie, kirchliche Sozialeinrichtungen usw.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich es nicht weiter akzeptieren oder tolerieren, dass Menschen auch in Reinheim in akuter Not leben müssen und durch das soziale Netz fallen. Ein wirklich soziales Reinheim lässt niemanden zurück, am wenigsten Alte, Kranke, Menschen mit Handicap oder Kinder!

Armen und obdachlosen Menschen helfen und ihre Eigenverantwortung stärken

In Reinheim lebt eine nicht kleine Zahl von Menschen, die Hartz IV bezieht oder von anderen staatlichen Leistungen abhängig ist. Diese Menschen benötigen oft mehr Unterstützung und Beratung bei der Antragstellung (Ausfüllhilfen) sowie bei der Überprüfung der leider zu oft grob fehlerhaften Bescheide des Jobcenters. Hier kann die Stadt Reinheim selbst einiges tun, beispielsweise mit eigenem Personal (Schaffung einer

zusätzlichen Funktion im Sozialamt). Sie kann aber auch die sozialen Hilfsvereine in Reinheim fördern und unterstützen, die sich um diese Menschen kümmern (z.B. durch finanzielle Förderung oder die Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen usw.).

Die Stadt Reinheim sollte auf jeden Fall die Pläne des Landkreises Darmstadt-Dieburg unterstützen, eine kreisweit tätige Beratungsstruktur Hartz IV/SGB II durch private soziale Einrichtungen aufzubauen. Sie muss aber gleichzeitig darauf achten, dass diese Beratungen auch vor Ort in Reinheim und in allen seinen Stadtteilen in Anspruch genommen werden können, damit die Betroffenen von weiteren Fahrtkosten verschont bleiben können.

Selbstverständlich muss auch von Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein Eigenbeitrag dazu verlangt werden, dass ihre Situation verbessert wird. Nur sie selbst können ihre jeweilige Lebenssituation dauerhaft verbessern, benötigen dabei aber professionelle Hilfe. Dafür will ich kompetente und dauerhafte sozialpädagogische Betreuungsangebote schaffen, die den Betroffenen zurück ins Leben helfen. Wohnungslose und andere Menschen in schwierigen Lebenssituationen müssen aktiv Hilfsangebote erhalten, u.a. durch aufsuchende Sozialarbeit.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich es nicht weiter akzeptieren oder tolerieren, dass wohnungslose Menschen in völlig verdreckten, nur schlecht heizbaren und seit Jahrzehnten vernachlässigten städtischen Absteigen hausen müssen, wie es derzeit leider noch immer der Fall ist.

„Soziale Stadt“ und Gemeinwesenarbeit nutzen

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich dafür sorgen, dass die Arbeitsgruppe "Förderprogramm Soziale Stadt" wieder einberufen wird, um die Beantragung weiter vorzubereiten. Mit diesem Förderprogramm haben wir die Chance, seit vielen Jahren in anderen Städten bewährte Konzepte der sozialen Arbeit, wie das Konzept der Gemeinwesenarbeit, auch in verschiedenen Reinheimer Quartieren erfolgreich umsetzen zu können. Damit werden soziale Problembereiche, die es heutzutage in jeder Stadt gibt, positiv verändert und den dort lebenden Menschen, insbesondere Frauen und Kindern, bessere Chancen auf ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben eröffnet. Auch das gehört zur Modernisierung der Politik in unserer Stadt zwingend dazu.

Streetworker/aufsuchende Jugend-Sozialarbeit schnell wieder aufbauen

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich dafür sorgen, dass die aufsuchende Jugend-Sozialarbeit durch einen Streetworker so schnell wie möglich wieder aufgenommen wird. Sie muss mit einem Jugendförderungskonzept verbunden, weiter entwickelt und gestärkt werden. Dazu müssen angemessene Beschäftigungsbedingungen für den Streetworker geschaffen werden und auch in den Stellenausschreibungen erkennbar sein.

Hinsichtlich der steigenden Drogenkriminalität ist die gute Zusammenarbeit mit der Polizei vertrauensvoll fortzusetzen. Wir müssen stärker und entschlossener gegen die Drogenkriminalität vorgehen. Vor allem aber gehört zu einem modernen Jugendförderungskonzept, jungen Menschen eine Anlaufstelle und einen offenen Ort für Gemeinschaft und Freizeit (Jugendtreff) anzubieten, aber auch eine aktive Drogenprävention, die mit den Angeboten der Schulen vernetzt ist.

3. Faires Reinheim

Sparsame Haushaltspolitik mit Augenmaß

Als Bürgermeisterin werde ich der städtischen Finanzpolitik drei Prinzipien zugrunde legen: Haushaltsausgleich sicherstellen! Die Belastung der Bürgerinnen und Bürger so klein wie möglich halten! Das Notwendige finanzieren, damit die Menschen in unserer Stadt gut und sicher leben können!

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich konsequent und mit aller Kraft gegen neues Schuldenmachen stemmen, wie es in der Vergangenheit in anderen Städten, Gemeinden und Kreisen erfolgt ist. In diesem Bereich sehe ich die größten Verdienste von Alt-Bürgermeister Hartmann, dessen Politik ich in diesem Bereich mit nur wenigen Änderungen fortführen möchte.

Die von der hessischen Landesregierung zu Recht verschärften Regeln der kommunalen Finanzpolitik lassen neue Schulden auch gar nicht mehr zu. Glücklicherweise sind die städtischen Haushalte nur dann genehmigungsfähig, wenn sie sogar einen Überschuss ausweisen, der die aus den Investitionen entstehenden Abschreibungen abdeckt. Nicht nur der Ergebnishaushalt, sondern auch der Finanzhaushalt müssen laut Gesetz ausgeglichen sein. Unausgeglichene Haushalte werden von der Aufsichtsbehörde nicht mehr akzeptiert.

Leider ist aber auch in Sachen Haushalt und Finanzen nicht alles gut in Reinheim. Zwar decken die hohen Finanzrücklagen die vorhandenen Investitionskredite mehr als vollständig ab. Gleichzeitig schiebt Reinheim aber ein ansehnliches Investitionsdefizit vor sich her, das wir nach und nach abbauen müssen.

Auch vernachlässigte Gebäude und Straßen, eine fehlende Modernisierung der Infrastruktur und eine mangelnde wirtschaftliche Entwicklung sind nun einmal Schulden. Schulden, die man leider nicht auf den ersten Blick sieht.

Um den Haushaltsausgleich dauerhaft sicherzustellen, ist mehr notwendig als nur hohe Steuern oder Einsparungen. Wir müssen in die Zukunft investieren, um Reinheim als attraktiven Wohnstandort erhalten und als Wirtschaftsstandort weiterentwickeln zu können. Das vermeidet auch Folgekosten durch unterlassene Erhaltungsmaßnahmen und fehlende Investitionen.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich außerdem für eine sparsamere Haushaltspolitik im Landkreis Darmstadt-Dieburg einsetzen. Hier wurde bisher zu viel parteipolitische Rücksicht genommen. Auch dort sind ja hohe Schulden Reinheims versteckt. Als Parteilose muss ich keine Rücksicht auf eine Parteilinie nehmen, sodass ich leichter auf Fehler und Missstände hinweisen und dafür eintreten kann, unsinnige Ausgaben und Investitionen des Landkreises zu vermeiden und die Kreisumlage mittelfristig wieder zu senken. Hier muss schnell und konsequent gehandelt werden.

Entsprechend meiner drei oben genannten finanzpolitischen Prinzipien unterliegen alle in meinem Programm enthaltenen Vorhaben selbstverständlich einem Finanzierungsvorbehalt. Sie werden nicht alle zur gleichen Zeit umgesetzt werden können, sondern nur Schritt für Schritt.

Steuern senken und trotzdem den ausgeglichenen Haushalt sichern.

Zu einem fairen Reinheim gehört, dass die Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Steuern, Gebühren und Abgaben moderat bleibt und auch die Belastungsfähigkeit der Menschen im Blick bleibt.

Reinheim hortet derzeit so viel Geld auf Bankkonten (rund 25 Millionen Euro zum Ende des Jahres 2018), dass darauf 70.000 Euro "Verwarentgelt" (Negativzins) im Jahr zu zahlen sind, Geld, das besser für die Menschen eingesetzt werden sollte, als für die Banken. SPD und Grüne haben ohne Not die Grundsteuer und die Gewerbesteuer drastisch erhöht. Eine Absenkung sogar auf das alte Niveau (um „nur“ 800.000 Euro pro Jahr) wäre leicht möglich, ohne den ausgeglichenen Haushalt zu gefährden.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich aber dafür einsetzen, die Steuersätze „nur“ auf den Durchschnitt der Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zu senken. Das spart einen Teil der Kreisumlage ein, denn diese wird aus der Leistungsfähigkeit, sprich den Einnahmen der Kreiskommunen berechnet. Höhere Steuern ergeben höhere Einnahmen, und diesen folgen höhere Ausgaben an den Landkreis. Ich bin bereit, den angemessenen Anteil Reinheims an den Kosten des Landkreises zu tragen, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Dieser muss seine Finanzen besser in den Griff bekommen.

Dem entsprechend werde ich mich weiterhin für eine generelle Abschaffung der Straßenbeiträge einsetzen, weil diese ungerecht und unnötig sind. Ich werde es nicht akzeptieren, wenn Parteien im Land die Abschaffung fordern und sie gleichzeitig in Reinheim verweigern.

Ein Leitbild für die Verwaltung

Die Beschäftigten der Reinheimer Stadtverwaltung sind leistungsfähig und arbeiten mit Leidenschaft für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. Dennoch kann einiges verbessert werden. Dabei hilft nicht zuletzt ein "Leitbild Verwaltung". Es beschreibt das

Selbstverständnis der Verwaltung und die inneren Regeln, an denen sie sich orientieren will:

Die Verwaltung steht im Dienste der gesamten Bürgerschaft unserer Stadt. Sie geht freundlich und höflich mit den Einwohnerinnen und Einwohnern um. Sie hält Kritik aus und ist lernfähig. Sie verteidigt das Grundgesetz und hält parteipolitische Neutralität ein, als zentralen Wert des Verwaltungshandelns.

Die Verwaltung erkennt die großen Vorteile, die eine durchdachte und systematische Beteiligung der Bürgerschaft und weitgehende Transparenz des Verwaltungshandelns mit sich bringen. Sie akzeptiert ihre Aufgabe als von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung gelenkter und von den Ortsbeiräten unterstützter Teil der Exekutive. Sie verwirklicht so bald wie möglich und systematisch die Gleichstellung der Geschlechter in ihren eigenen Strukturen und Abläufen. Sie ist bereit für die Modernisierung und erhält ausreichend Personal und Ressourcen, um ihre wachsenden Aufgaben bewältigen zu können.

Als Bürgermeisterin werde ich den Dienstleistungsgedanken in der Verwaltung stärken und die Beschäftigten anhalten, auch selbst mehr Verantwortung zu übernehmen. Ich sehe es als meine wichtigste Aufgabe als Verwaltungsleiterin, den Beschäftigten den Rücken zu stärken und ihnen alle Mittel an die Hand zu geben, um ihre Aufgaben gut erfüllen zu können. Furcht vor Fehlern und daraus entstehenden Konsequenzen darf kein Leitmotiv des Verwaltungshandelns mehr sein.

Bürgerbeteiligung als Regelfall

Als Bürgermeisterin Reinheims möchte ich eine systematische Bürgerbeteiligung sowie eine weitgehende Transparenz des Verwaltungshandelns zu meinen zentralen Prinzipien machen. In alle wichtigen Entscheidungen sollen die Bürgerinnen und Bürger mithilfe eines Bürgerbeteiligungskonzeptes einbezogen werden. Bürgerbeteiligung hat drei Stufen: Erstens Information. Zweitens Beteiligung bei der Bewertung von Projekten und Vorhaben. Drittens eigene Initiativen aus der Bürgerschaft sowie die Veränderung vorliegender Projekte und Vorhaben durch die Bürgerschaft.

Zur konsequenten Bürgerbeteiligung gehört eine Intensivierung der Arbeit der Ortsbeiräte. Deren Arbeit und Vorschläge sowie politische Initiativen, die direkt aus der Bürgerschaft kommen, sind in die politische Willensbildung einzubeziehen. Beiräte sollen im Stadtparlament ein Anhörungsrecht erhalten und demokratisch gewählt werden.

Respektvoller Umgang miteinander

Als Bürgermeisterin von Reinheim möchte ich die politische Kultur ändern. Statt herablassender Äußerungen und ausgrenzender Verhaltensweisen gegenüber Andersdenkenden, die die letzten Jahre und Jahrzehnte geprägt haben, möchte ich eine kollegiale Kultur des Miteinanders stellen. Ein Antrag darf nicht nur deshalb schlecht

geredet werden, weil er von der Opposition stammt. Was Reinheim hilft, muss umgesetzt werden, ohne dass zuerst darauf geachtet wird, dass die damit verbundene Wohltat auf das eigene Konto der Bürgermeisterin oder ihrer Unterstützer geht.

Den Mitgliedern von Ortsbeirat, Stadtverordnetenversammlung und Magistrat ist mit dem Respekt zu begegnen, der ihnen wie allen für Reinheim tätigen Ehrenamtlichen zusteht. Sie sind in geeignetem Maße auch für ihren Einsatz zu ehren und zu würdigen. Sie haben unseren Respekt verdient - und auch den des Bürgermeisters bzw. den der Bürgermeisterin. Reinheim hat es verdient, dass die Unkultur der schriftlichen und mündlichen Drohungen ein Ende nimmt.

Unabhängigkeit von Parteipolitik

Als Bürgermeisterin von Reinheim möchte ich weitgehende Unabhängigkeit von Parteipolitik wahren. Das fällt umso leichter, da ich kein Mitglied einer Partei, sondern einer unabhängigen Wählergemeinschaft bin. Rücksichten auf die Parteilinie oder auf übergeordnete Parteiziele, Verbindungen zu überregionalen Parteikreisen kommen bei mir deshalb nicht in Frage. Ämterpatronage oder Strippen ziehen erübrigen sich. Inhalt unserer gemeinsamen Politik muss allein Reinheim sein, was in besonderem Maße für die Bürgermeisterin/den Bürgermeister gelten muss. Das Wohl unserer Stadt muss auf jeden Fall und unter allen Umständen ganz zuerst kommen. Ich möchte die Bürgermeisterin aller Einwohnerinnen und Einwohner und nicht nur die Bürgermeisterin einer Partei oder Koalition sein.

Führung und Moderation

Als Bürgermeisterin möchte ich ein Gleichgewicht zwischen politischer Führung und ausgleichender Moderation zwischen den verschiedenen politischen Kräften und Interessen suchen. Ich ziehe ein Miteinander vor und will alle in die Politik für Reinheim einbeziehen.

Als Bürgermeisterin von Reinheim möchte ich alle gleich behandeln, vor allem alle Vereine gleichermaßen und wirkungsvoll unterstützen, die dem Wohle Reinheims und seiner Bürgerinnen und Bürger dienen. Ohne Ehrenamt könnte Reinheim keine so soziale und aktive Stadt sein, als die wir sie schätzen. Deshalb werde ich als Bürgermeisterin von Reinheim dafür sorgen, dass die Vereine finanziell mindestens so stark unterstützt werden wie bisher und ihnen die Stadt auch ansonsten wirkungsvoll zur Seite steht. Ganz besonders den Vereinen wird meine Tür immer offen stehen, wenn sie mit Sorgen und Bedürfnissen zu mir kommen wollen.

4. Familienfreundliches Reinheim

Ärztliche Versorgung dauerhaft sichern

Die ärztliche Versorgung in Reinheim muss weiter verbessert werden. Dazu ist die Einrichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums ein wichtiger erster Schritt. Er reicht aber nicht aus. Als Bürgermeisterin werde ich auch die Frage der guten und

dauerhaften medizinischen Versorgung der Menschen in Reinheim als Stadtentwicklungsfrage sehen und systematisch angehen. Auch hier ist langfristiges Engagement gefragt, und auch der Blick über den Tellerrand der eigenen Stadt oder des eigenen Landkreises hinaus.

Kinderbetreuung ausweiten und verbessern

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich die Kinderbetreuung systematisch weiter ausbauen. Für alle Familien muss das Betreuungsangebot im von der Familie benötigten Umfang und zum gewünschten Zeitpunkt bereit stehen, anders als bisher. Die Ferienbetreuungsangebote müssen die gesamten Sommerferien abdecken. Nur so können wir endlich wirklich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreichen, was besonders für Alleinerziehende von entscheidender Bedeutung ist.

Außerdem müssen wir der Verbesserung der Qualität der Betreuung mehr Beachtung schenken. Die Erziehenden leisten heute oft schon Vorbildliches. Durch Evaluation, konsequente Fortbildung und z.B. auch Best-Practice-Beispiele können wir uns weiter verbessern.

Belastungen niedrig halten, Benachteiligte unterstützen

Ein familienfreundliches Reinheim muss die Belastung aller Familien niedrig halten. Steuern und Gebühren müssen so niedrig wie möglich bleiben, gleichzeitig Pflege, Erhalt und Ausbau der städtischen Infrastruktur nachhaltig sichergestellt werden. Das spart letztlich Kosten und entlastet die Menschen in unserer Stadt auf lange Sicht. Menschen – bzw. Familien – in schwierigen Lebenssituationen müssen stärker unterstützt werden.

Blühendes und sauberes Reinheim

Als Bürgermeisterin werde ich dafür sorgen, dass der Vermüllung im öffentlichen Stadtraum energischer Einhalt geboten wird. Alle Grünflächen, vor allem auf den Friedhöfen und in den Parks, aber auch Wasserflächen sind besser zu pflegen und weiter zu verschönern. Hier muss mehr auf die Verkehrssicherungspflicht der Stadt geachtet werden. Ziele und Vorgaben des Umweltschutzes sind selbstverständlich einzuhalten.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich dafür einsetzen, den sogenannten Bahngarten am Kriegerdenkmal und das angrenzende Museumsstellwerk zu erwerben, um diesen zentralen Ort mitten in unserer Stadt ansprechender gestalten und das Reinheimer Wahrzeichen Museumsstellwerk gemeinsam leichter erhalten zu können.

Als Bürgermeisterin werde ich darauf achten, dass der Bauhof stets die personellen Kapazitäten und Ressourcen hat, um alle seine Aufgaben erfüllen zu können.

Große, durch Versiegelung geprägte Straßen (z.B. die Darmstädter Straße) und Plätze sind zu begrünen und durch Blumenpflanzungen zu verschönern. Auch die Nachsorge (Hege und Pflege) ist sicherzustellen. Der öffentliche Raum muss besser sauber gehalten und auch durch städtebauliche Vorgaben nach und nach ansprechender gestaltet werden.

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich darauf achten, dass die Naturschutzgebiete, vor allem der Reinheimer Teich, weiter wirkungsvoll geschützt werden. Aber wir müssen auch darauf achten, dass die Menschen unserer Stadt, vor allem unsere Kinder, wieder näher an die Natur herangebracht werden und sie als wertvoll und schützenswert erfahren. Z.B. an der alten Mühle in Ueberau und am Matschspielplatz im Freizeitzentrum Georgenhausen wäre ein Naturwasser-Freizeittreff mit Wasserspielplatz, Wassertretbecken, Barfußpfad, einer Streuobstwiese usw. denkbar, sodass ein wunderschöner, lauschiger, Sicherheit bietender Aufenthalts- und Gemeinschaftsort entstehen und wir gemeinsam mit unseren Kindern und Enkeln Natur pur erleben können.

Öffentliche Sicherheit stärken

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich auch um eine Verbesserung der Sicherheit in unserer Stadt kümmern, gemeinsam und in Rückkopplung mit der Landespolizei. Ich sehe mich dann nicht nur als Ortpolizeibehörde, sondern bin schon heute betroffene Bürgerin, die der Kriminalität so wenig Raum wie möglich geben will.

Die Feuerwehren der Stadt Reinheim und die Vereine der Hilfsorganisationen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit der Menschen in unserer Stadt. Sie müssen nach besten Kräften von der Stadt und der Bürgermeisterin unterstützt werden. Dazu gehört nach meiner Auffassung auch die Schaffung einer qualifizierten hauptamtlichen Kraft, welche die Feuerwehren von bürokratischen Aufgaben entlastet und außerdem Aufgaben der Beschaffung übernimmt, die besondere Fachkenntnis erfordern.

Die Feuerwehren sind kein bloßes Anhängsel sondern eine eigenständige Abteilung der Stadtverwaltung mit besonderer Verantwortung. Ihre Leistung muss auch außerhalb von Sonntagsreden gewürdigt werden und ihren Niederschlag in der täglichen Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Feuerwehr finden. Es ist gemeinsame Aufgabe von Feuerwehren, Stadtverordnetenversammlung und Magistrat, dafür zu sorgen, dass die Ausstattung in den Feuerwehren (Gerätschaften, Fahrzeuge und Schutzausrüstung) auf dem neuesten Stand der Technik bleibt.

Zur weiteren Steigerung der Einsatzfähigkeit und der Attraktivität des Ehrenamtes in den Feuerwehren setze ich mich dafür ein, dass die Aktiven der vier Reinheimer Feuerwehren notwendige externe (Spezial-)Fortbildungen absolvieren können. Auch in den Feuerwehren müssen wir gemeinsam Wege finden, um mehr Frauenpower nutzen zu können.

Jugendarbeit stärken und weiterentwickeln

Reinheim hat eine sehr rührige, beliebte und erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit, die fortgeführt und weiter gestärkt werden muss. Sie muss aber dringend durch eine zielgerichtete Jungen-Arbeit und eine offene Jugendarbeit ergänzt werden. Deshalb muss die Stelle des Streetworkers (aufsuchende Sozialarbeit) so schnell wie möglich wieder besetzt, außerdem ein Konzept der Jugendarbeit unter Beteiligung von

Jugendlichen erarbeitet werden. Gerade in diesem Bereich muss auch geprüft werden, inwieweit erfahrene Fachkräfte beispielsweise von freien Trägern der Kinder- und Jugendsozialarbeit eingebunden werden können. Moderne Konzepte, beispielsweise auch für einen freien Jugendtreff im Bahnhof oder dem Hofgut Reinheim, müssen Eingang in die kommunale Arbeit in Reinheim finden.

Mehrgenerationentreff Reinheim

In Reinheim besteht sowohl für Jugendliche als auch für ältere Menschen Bedarf an einem Treffpunkt, der einerseits Geselligkeit bietet und andererseits nicht durch einen Konsumzwang belastet ist. Ein Mehrgenerationentreff kann Raum sowohl für Jugendliche als auch für Senioren bieten. Alternativ wäre auch ein freier Seniorentreff im Seniorenzentrum Grafenstraße, im Hofgut Reinheim und in den Stadtteilen denkbar. Zur Finanzierung sollten Fördermittel von Bund und Ländern herangezogen werden.

Nahversorgung in den Ortsteilen sichern

Eine Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist unverzichtbar. Deshalb werde ich als Bürgermeisterin von Reinheim darauf achten, dass die bestehenden Lebensmittelgeschäfte und möglichst auch die Bankdienstleistungen bestehen bleiben. Menschen aus Ortsteilen, die keine Nahversorgung (mehr) haben, müssen mit einem Stadtbus günstig und einfach ihren Einkauf oder den Weg zur Bank erledigen können. Der Stadtbus sollte die Ortsteile mehrmals täglich mit der Kernstadt und den anderen Stadtteilen verbinden. Bestehende ehrenamtliche Fahrdienste sind hier so weit wie möglich einzubinden und dauerhaft zu sichern.

5. Wirtschaftlich erfolgreiches Reinheim

Wirtschaftspolitik stärken und modernisieren

Erfolgreiche Wirtschaftspolitik braucht entsprechende Rahmenbedingungen. Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich Wirtschaftspolitik als eine der wichtigsten Aufgaben kommunaler Politik verstehen und verwirklichen. Wirtschaftspolitik muss zeitgemäßer werden, geht es hier doch um Arbeitsplätze, das berufliche Schicksal von Menschen und außerdem um die Höhe der Gewerbesteuer, eine der wichtigsten Finanzierungsquellen unserer Stadt. Wie gefährlich die andauernde Abhängigkeit von einem einzigen großen Unternehmen für unsere Stadt ist, sehen wir jetzt in Groß-Bieberau, das in schwere finanzielle Probleme geraten ist und Steuern wie Gebühren stark anheben muss. Darauf weisen wir vom Reinheimer Kreis schon seit vielen Jahren hin. Davor haben wir sogar schon gewarnt, bevor der Reinheimer Kreis gegründet wurde. Es wird höchste Zeit, dass daraus Konsequenzen gezogen werden.

Bedingungen für unsere heimischen Unternehmen verbessern

Als Bürgermeisterin von Reinheim würde ich gerade hier nicht nur verwalten, sondern aktiv gestalten. Dabei muss die Verbesserung der Bedingungen für die vorhandenen Unternehmen, für das lokale Gewerbe und den lokalen Handel im Vordergrund stehen. Dafür gibt es einige Ansatzpunkte. Es muss unser Ziel sein, sie auch bei öffentlichen

Auftragsvergaben stärker zu berücksichtigen, wobei mir natürlich die gesetzlichen Grenzen durch die Vergabeordnungen VOB und VOL sehr bewusst sind. Hier müssen konsequent alle rechtlichen Freiräume ausgeschöpft werden, damit "Pfusch am Bau" durch weit angereiste Firmen vermieden wird, die dann Verzögerungen, zusätzliche Arbeit und zusätzliche Kosten nach sich ziehen. Dementsprechend sehe ich es auch als meine Aufgabe, mich als Bürgermeisterin überregional für eine Verbesserung dieser Regelungen einzusetzen.

Chancen Reinheims nutzen, Investoren und Startups für Reinheim interessieren

Außerdem werde ich als Bürgermeisterin gezielt und nachhaltig auf Investorensuche gehen, nicht nur per Brief wie bisher. Vor allem müssen wir unsere Chancen nutzen, auch Startups und aufstrebenden jungen Unternehmen aus den Hochschulen Darmstadts und Frankfurts interessante Arbeitsbedingungen zu bieten. Gerade hier tut sich derzeit sehr viel, wovon auch unsere Stadt mit ihrer sehr guten Verkehrsanbindung im Speckgürtel Darmstadts und des Rhein-Main-Gebiets profitieren kann. Ich weiß sehr wohl, dass der Wettbewerb zwischen den Kommunen groß und hier ein langer Atem gefragt ist. Überregionale Netzwerke können aber auch hier helfen und müssen genutzt werden.

Reinheim hat als Standort durchaus handfeste Vorteile und nicht zu unterschätzende Chancen, die es zu nutzen gilt. Dazu gehört auch die schnelle und zielgerichtete Entwicklung der beiden neuen Gewerbegebiete, die besser vermarktet werden müssen und auch Standort junger Unternehmen aus dem Ballungsraum Rhein-Main werden können.

6. Nachhaltiges Reinheim

Bauten besser planen und umsetzen, um Kostensteigerungen und Verzögerungen zu vermeiden

In den städtischen Bauten der letzten Jahre ist es immer wieder zu Kostensteigerungen und teilweise erheblichen Verzögerungen gekommen. Vor allem der Bauhof wurde durch ungeplante Arbeitseinsätze immer wieder stark belastet. Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich darauf achten, dass Baumaßnahmen in Reinheim künftig besser geplant und umgesetzt werden. Dazu sind die städtischen Beschäftigten besser fortzubilden und vor allem bei Großprojekten verantwortliche Bauleitungen einzuschalten, die Fehler und Pfusch entdecken und vermeiden helfen sollen. Der Bauhof soll so weit wie möglich von Aufgaben auf Problembaustellen entlastet werden.

Modernes Verkehrswesen in Reinheim

Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich mich für eine Ausweitung klimaschonender Verkehrsarten einsetzen. Reinheim hat eine Carsharingstation verdient. Auch der städtische Fuhrpark muss auf den Prüfstand gestellt und mit modernen Antriebsarten ausgestattet werden: Elektrofahrzeuge, Dienst-Pedelecs,

Dienstfahräder usw. In einem Verkehrskonzept müssen Problemstellen wie am Reinheimer Bahnübergang oder in der Ortsdurchfahrt von Georgenhausen ebenso enthalten sein wie die Entwicklung der Verkehrswege für Autos, Busse, Fahrräder und Bahnen.

Der Öffentliche Nahverkehr muss weiter gestärkt und mittelfristig ausgebaut werden. Dazu gehört auch die Prüfung einer Gersprenztalbahn, die Kapazitätserweiterung der Odenwaldbahn und ein Stadtbus für Reinheim.

Städtisches Immobilieneigentum retten und dauerhaft besser pflegen.

Das teilweise seit Jahrzehnten vernachlässigte Immobilieneigentum der Stadt Reinheim muss dringend grundsaniert und damit gerettet werden. Das betrifft Bürgersteige, Straßen, städtische Wohnhäuser, Obdachlosenunterkünfte, Trauerhallen (z.B. am Alten Friedhof in Zeilhard), alte Rathäuser (Zeilhard und Georgenhausen), das alte Feuerwehrhaus Zeilhard und das Bürgerhaus Georgenhausen. Hier sind hohe städtische Schulden aus der Ära Hartmann versteckt. Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich darauf achten, dieses Eigentum der Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und dauerhaft besser zu pflegen.

Erhalt von Denkmälern und Wahrzeichen in Reinheim

Für eine Stadt wie Reinheim ist der Erhalt von Denkmälern und Wahrzeichen ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der eigenen Identität. Deshalb sehe ich meine Aufgabe als Bürgermeisterin von Reinheim darin, den Erhalt dieser für unsere Stadt wichtigen Bauten zu unterstützen. Dazu gehören z.B. das Museumsstellwerk oder die Teichscheune.

Klimaneutrales und umweltgerechtes Reinheim

Bislang wurde es versäumt, Reinheim klimaneutral und umweltgerecht zu machen. Als Bürgermeisterin von Reinheim werde ich unsere Stadt zielgerichtet nach und nach klima- und umweltgerechter machen, damit auch unsere Kinder noch gut leben können.

Dazu muss sich Reinheim auch an den regionalen und überregionalen Institutionen beteiligen, die dem Schutz von Umwelt und Natur dienen. Deshalb werde ich u.a. den Wiederbeitritt zum UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald anstreben und dessen Ressourcen aktiv für Reinheim nutzen.

Ich werde außerdem prüfen lassen, ob unsere Stadt ausreichend auf die veränderten klimatischen Bedingungen vorbereitet ist. Starke Trockenheiten und Stürme, aber auch sog. Starkregenereignisse erfordern entsprechende Vorbereitungen der Kommunalpolitik, damit Schäden und zusätzliche Kosten vermieden werden können.

ViSdP: Kanya Pawlewicz-Rupp, Karlstraße 4, 64354 Reinheim,
0178-1892225, mail@kanya.info